

# KLEINE BERICHTE

## 90 Jahre IIMF

Im ersten Jahr des dritten Jahrtausends kann das 1911 in Münster gegründete »Internationale Institut für missionswissenschaftliche Forschungen e.V.« (= IIMF) und die von diesem Institut herausgegebene *Zeitschrift für Missionswissenschaft und Religionswissenschaft* (= ZMR, zunächst als *Zeitschrift für Missionswissenschaft* gegründet) auf neun Jahrzehnte einer wechsellvollen Geschichte zurückblicken. Eine seit 1911 spannungsreiche von Umbrüchen gekennzeichnete Zeit in der Geschichte der Kirche und der Theologie, in den Gesellschaftsformen der einen Welt und der universitären Wissenschaftsdisziplinen, die nicht spurlos an dem Institut vorbeigegangen sind, wie die behandelten Themen in der ZMR bis heute zeigen. Gleichsam am Puls der Zeit hat die ZMR vom Gründungsjahr an bis in die Gegenwart hinein die Zeichen der Zeit in der Missionswissenschaft und der Religionswissenschaft erkannt und thematisiert. Prospektiv bleiben dem Institut und seinem Mitteilungsorgan der ZMR die Aufgaben aufgetragen, die Hans Waldenfels zum 75jährigen Bestehen des Instituts im Jahr 1986 in Würzburg (vgl. ZMR 70, 1986, 100) in vier Punkten formuliert hat: I. Für die Missionswissenschaft heute ist zu prüfen, welchen Stellenwert der theologischen Disziplin Missionswissenschaft im Diskurs des sich stetig wandelnden Fächerkanons in der Theologie zukünftig zugesprochen wird. II. Für die weltweite Kirche und alle Christgläubigen im Kontext der Kulturen bleibt die Mission, als Zu- und Hinwendung zum Einzelnen – dabei bedenkend, dass die Adressaten der Botschaft befähigt werden, ihre je eigene Glaubensantwort in Wort und Tat zu geben – als Gabe vorgegeben. III. Die Missionswissenschaft kann nicht mehr getrieben werden, ohne eine Theologie der Religionen, ohne die Kenntnis der Religionswissenschaft und ihre Forschungsergebnisse. IV. Grundlegend bleiben auch weiterhin Berichte, Informationen, Werkstattberichte und der theologische Austausch aus der aktuellen missionswissenschaftlichen Tätigkeit heraus.

In der nun 90jährigen Zeitgeschichte des IIMF haben viele engagierte Männer und Frauen dem Institut ein Antlitz gegeben. Den verstorbenen Gönnern und Freunden, ist an dieser Stelle zu gedenken; den Lebenden, für ihre Mitarbeit herzlich Dank zu sagen. Besonderer Dank gebührt dem Ehrenvorsitzenden Hans Waldenfels SJ und dem Ehrenschatzmeister Andreas Müller OFM, die beide 2001 ihr 70. Lebensjahr vollendet haben. Beider Leben ist geprägt vom Anliegen der Mission und der Missionswissenschaft.

So arbeitet Hans Waldenfels, geboren am 20. Oktober 1931 in Essen, nach seinen Studien und der Übernahme der Professur für Fundamentaltheologie, Religionsphilosophie und Theologie der nichtchristlichen Religionen an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Bonn, seit 1974 als Redaktionsmitglied in der Schriftleitung der ZMR mit. Von 1978 bis 1998 war er erster Vorsitzender des IIMF. Neben seiner Mitgliedschaft in der »International Association for Mission Studies«, der »Deutschen Vereinigung für Reli-

gionsgeschichte« und seiner langjährigen Tätigkeit im »Deutschen Katholischen Missionsrat« initiierte Hans Waldenfels – über viele Jahre hinweg als stellvertretender Vorsitzender – das China-Zentrum in Sankt Augustin mit. Als Sprecher des von ihm gegründeten Graduiertenkollegs »Interkulturelle religiöse bzw. religionsgeschichtliche Forschungen« an der Universität Bonn und Promotor für die jüngst entstandene Sektion »Religionswissenschaft« in der Görresgesellschaft, hat Hans Waldenfels immer wieder den missionarischen Auftrag, der mit der christlichen Berufung und Sendung verknüpft ist, eindringlich in das universitäre und außeruniversitäre Bewusstsein gerufen.

Dass missionarischer Dienst ganz konkret Dienst am Menschen ist, hat Andreas Müller in seinem Leben verwirklicht, gar verinnerlicht. Nach Profess und Studium als Wallfahrtsseelsorger und Volksmissionar tätig, gründete er 1969 die anerkannte Missionszentrale der Franziskaner in Bonn-Bad Godesberg, dessen Geschäfte er bis heute führt. Seit 1974 hat Andreas Müller den Vorsitz der Arbeitsgemeinschaft der Prokuratorinnen und Prokuratoren der missionierenden Orden in Deutschland inne, des Weiteren kommt als Vorstandstätigkeit die Mitarbeit im China-Zentrum, im Deutschen Katholischen Missionsrat, im Franziskanischen Bibelwerk und in der Katholischen Bibelföderation hinzu. Als Schatzmeister gehörte Andreas Müller dem Vorstand des IIMF von 1979 bis 1998 an.

Hans Waldenfels und Andreas Müller haben während ihrer Vorstandstätigkeit mit der Stiftung »Promotio Humana« entscheidend dafür Sorge getragen, dass das IIMF den Weg in die Zukunft gehen kann. Mit den nach-denkenswerten Worten von Madeleine Delbrél »Eine Kirche, die nicht missioniert, demissioniert«, seien dem Ehrenvorsitzenden und dem Ehrenschatzmeister herzlich Vergelt's Gott gesagt für all ihr missionarisches Schaffen.

Vom 6.–7. September 2001 fand im Edith-Stein-Exerzitienhaus in Siegburg bei Köln die Jahrestagung des »Wissenschaftlichen Arbeitskreises der kath. Missions- und Religionswissenschaftler des IIMF« statt. Die Tagung stand unter dem Thema der Mission, der Evangelisierung und der Aufgabe der Missionsorden an der Schwelle zum 3. Jahrtausend. Ottmar Fuchs, Professor für Pastoraltheologie an der Universität Tübingen, betonte in seinem Vortrag »Missionsorden auch im 21. Jahrhundert gefragt?« die Kraft des Martyriums in der missionarischen Spiritualität der Missionsorden. In der Sendung der Orden, so Ottmar Fuchs, kommt der bezeugten und gelebten Martyria wie der Begegnung der Religionen hohe Priorität zu. Franz Weber MSCJ, vor der Übernahme des Lehrstuhls für interkulturelle Pastoraltheologie und Missionswissenschaft an der Universität Innsbruck als Missionar in Brasilien tätig, forderte in seinem Referat »Da fehlt es an einer richtigen Inkulturation. Wie lernfähig und inkulturationsbereit ist der Missionskontinent Europa?«, dass für den deutschsprachigen Diaspora-Raum der Blick in die Lern- und Inkulturationserfahrungen in den verschiedenen Teilen der Weltkirche für die Evangelisierung ebenso lehrreich sei wie der Blick in die eigene Kirchen und Missionsgeschichte. Für den Missionskontinent Europa erwartet Franz Weber – bei aller Offenheit der Fragestellung – im gegenwärtigen Kairos der Erneuerung der Kirche für unsere Breiten mehr pastoral-missionarische Kreativität und Mut zum Experiment. Die Vorträge der Siegburger-Tagung des IIMF, werden in Kürze in der ZMR veröffentlicht werden.

Günter Riße